

<http://www.thueringer-allgemeine.de/ta/ta.politik.volltext.php?zulieferer=afp&redaktion=afp&dateiname=Z729438495426.csv&kategorie=&catchline=%2Fjournal%2Fhintergrund&other=&dbserver=1>

HINTERGRUND: Bundeswehr unterstützt Polizei beim NATO-Gipfel

Karlsruhe (AFP) - Beim NATO-Gipfel in Baden-Baden und Straßburg werden die rund 15.000 Polizisten auf der deutschen Rheinseite auch von rund 600 Soldaten und Zivilangestellten der Bundeswehr unterstützt. Dass aber Tornados der Luftwaffe im Tiefflug über Demonstranten donnern und Fotos machen, wie beim G-8-Gipfel im Juni 2007 in Heiligendamm, ist nicht zu erwarten. Das sei von der Polizei im Rahmen der Amtshilfe nicht angefragt worden, heißt es bei der Bundeswehr.

Ansonsten ist die Bundeswehr mit all dem vertreten, was die Polizei an Technik und Logistik alleine nicht leisten kann. Zu den inzwischen rund 40 Amtshilfeersuchen, die Verteidigungsminister Franz Josef Jung (CDU) bislang persönlich gebilligt hat, zählen etwa Hubschrauber und Busse für den Transport von Delegationsteilnehmern, Notarzt-Rettungsteams mit speziellen Rettungshubschraubern, Gerätschaften zum Aufbau von Funkverbindungen und zusätzliche Nachtsichtgeräte. "Darunter sind aber auch so profane Dinge wie viele Betten, Wolldecken, Tische und Stühle für die Unterbringung der zahlreichen Polizisten", sagt ein Sprecher der Bundeswehr.

Die Luftwaffe stationierte überdies in Gipfelnähe eine zusätzliche Rotte von Abfangjägern, die sofort aufsteigen können, falls Terroristen entführte Flugzeuge auf Baden-Baden oder Straßburg lenken sollten. Informiert werden diese Abfangjäger wiederum von AWACS-Flugzeugen unter dem Oberbefehl der NATO. Sie kreisen hoch am Himmel und können auf ihren speziellen Radargeräten bedrohliche Flugobjekte aus großer Entfernung orten.

Die Bodentruppen stellen zudem in einer nahe gelegenen Kaserne einige Spürpanzer "Fuchs" bereit, die bei einem von der Bundeswehr so genannten Großschadensereignis atomare, biologische oder chemische Kampfstoffe erkennen können. Die gepanzerten Aufklärungsfahrzeuge "Fenek", die wegen ihres martialischen Aussehens beim G-8-Gipfel Ängste unter den Demonstranten und der Bevölkerung ausgelöst hatten, werden diesmal nicht zu sehen sein. Der "Fenek" leistet elektronische Aufklärung und kann Sender oder Handys orten. Von der Polizei wurde er dem Bundeswehrsprecher diesmal aber nicht angefordert.

03.04.2009 AFP